



Bern, 10. November 2015

## Medienmitteilung

### Die Schweiz weiterhin auf Platz 1 im «Trilemma-Index» des Weltenergierates

#### Die letzten 25 Jahre gut gemeistert

*Zentrales Arbeitsinstrument des Weltenergierates ist das von ihm definierte «Energietrilemma», welches den ständigen Konflikt zwischen den drei energiepolitischen Zielen «Versorgungssicherheit», «Bezahlbarkeit» und «Umweltschutz» abbildet. Die Schweiz nimmt im «Trilemma-Index» seit seiner erstmaligen Veröffentlichung im Jahr 2011 immer den ersten Platz im Ländervergleich des Weltenergierates ein. Dies ist die Bestätigung einer nachhaltigen Energiepolitik der letzten Dekaden, in welchen es der Schweiz gelungen ist, die drei Trilemma-Ziele im Gleichgewicht zu halten.*

Das Besondere am Vorgehen des Weltenergierates ist, dass die Grundlagen jeweils bottom up erhoben und Resultate dann im Rahmen der Gesamtorganisation ermittelt werden. Damit kommt auch die Sicht der für die Versorgung verantwortlichen Unternehmen zum Tragen. Durch die ebenfalls interessanten Publikationen der regierungsnahen Internationalen Energieagentur (IEA) wird diese Sicht ergänzt. Die Aufgabe der Mitgliedkomitees des Weltenergierates besteht dann jeweils darin, die Gesamtsicht wieder in den Rahmen der nationalen Perspektive zu stellen.

Damit der Schweiz das Kunststück eines ausgeglichenen Energietrilemmas auch inskünftig gelingen kann, sind in naher Zukunft entsprechende politische Entscheide nötig.

Das Massnahmenpaket zur Energiestrategie des Bundes hat vor wenigen Wochen den Ständerat in der Herbstsession als Zweitrat passiert, steckt zur Zeit in der Differenzbereinigung und soll voraussichtlich in der Frühjahrssession im Nationalrat weiterberaten werden. Der Schweizerische Energierat verfolgt diese Beratungen weiterhin kritisch und nimmt von der zunehmenden Regulierungstiefe mit Skepsis Kenntnis, bei aller Anerkennung, dass sich viele Beschlüsse im Grossen und Ganzen in Richtung eines Ausgleichs im Sinn des Energietrilemmas bewegen. Der Schweizerische Energierat ist überzeugt, dass sich die eidgenössischen Räte bei den offenen Punkten wie zum Beispiel der Diskriminierung der Wasserkraft ihrer Verantwortung bewusst sind und ausgewogene Lösungen finden werden.

## **Mit Wettbewerb zum Ziel**

Der Schweizerische Energierat warnt davor, Deutschland als Massstab für ein nachhaltiges Vorgehen in der Energiepolitik heranzuziehen. Sollte Deutschland in puncto Agenda, Tempo und Kosten für die Schweiz Vorbild sein, müssten nach 2020 zusätzliche Gas-Kombikraftwerke gebaut oder die Importe massiv gesteigert werden.

Das Trilemma-Ranking bildet die Risiken des deutschen Weges deutlich ab. Zwar wird davon ausgegangen, dass man die massive Verschlechterung der CO<sub>2</sub>-Werte der letzten Jahre mittelfristig wieder in den Griff bekommt, doch sieht der Weltenergierat eine weitere massive Zunahme der sozialen Ungerechtigkeit bei den Kosten, wie auch keine Verbesserung bei der Versorgungssicherheit. Zusammen mit Italien befindet sich Deutschland – also zwei unserer Nachbarländer – auf der Watchlist, da eine Verschlechterung ihres Trilemma-Rankings befürchtet wird.

Der Schweizerische Energierat ist in einem wesentlichen Punkt mit den anderen Organisationen, die auch auf eine Transition des Energiesystems hinarbeiten, einig, nämlich dass es eine breite Akzeptanz braucht. Es ist deshalb wichtig, dass die heute guten gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen – wie sie auch durch das Trilemma-Ranking belegt werden – weiterhin die notwendige Wertschätzung erhalten.

Als politische Herausforderungen für die Schweiz nennt der Bericht den Ausbau der Stromnetze, die Vollendung der Strommarktliberalisierung, den Abschluss eines Strommarktabkommens mit der EU sowie eine beschleunigte Sanierung des Gebäudeparks als Beitrag zum Übergang zu einem Energiesystem mit geringen CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Der Schweizerische Energierat wird den Erfolg der Energiestrategie daran messen, ob es gelingt, die drei Ziele des Energietrilemmas auch zukünftig im Gleichgewicht zu halten. Die Vergangenheit hat uns – zumindest in der Schweiz – gezeigt, dass mit markt- bzw. verbraucherorientierten Massnahmen die nachhaltigsten Ergebnisse erzielt wurden.

### **Medienkontakt:**

Schweizerischer Energierat

Jürg E. Bartlome

Tel. 079 356 27 56

[www.worldenergy.ch](http://www.worldenergy.ch)

### **Der Schweizerische Energierat – Hinweis für die Redaktionen**

Der Schweizerische Energierat ([www.worldenergy.ch](http://www.worldenergy.ch)) ist eine wirtschaftsnahe, nicht kommerziell ausgerichtete Nichtgouvernementale Organisation (NGO). Ihm gehören Mitglieder der gesamten Energiewirtschaft, Vertreter der Energiekonsumenten und Institutionen der Wissenschaft sowie Vertreter interessierter Behörden an. Der Schweizerische Energierat ist damit ein Abbild der Schweizerischen Energielandschaft.

Ziel seiner Tätigkeit ist eine wirtschaftliche, sichere und international eingebettete Energieversorgung der Schweiz.

Der Schweizerische Energierat ist Gründungsmitglied und nationales Mitgliedskomitee des 1923 gegründeten Weltenergierates (**World Energy Council**, WEC), der mit über 3000 Mitgliederorganisationen in über 90 Ländern führenden NGO für Energiefragen.

Gestützt auf ein dichtes Netzwerk von Führungskräften und Personen aus der Praxis fördert der Weltenergierat ein kostengünstiges, stabiles und ökologisch verträgliches Energiesystem zum Nutzen aller (Energie-Trilemma).

» Link: [World Energy Trilemma Index 2015](#)